



Keratoconjunctivitis sicca – KCS – Das trockene Auge

Was ist Keratoconjunctivitis sicca? Keratoconjunctivitis sicca (KCS) oder trockenes Auge bedeutet, dass von den Tränendrüsen nicht genügend Flüssigkeit produziert wird, um das Auge feucht und gesund zu erhalten.

Was ist die Ursache für ein trockenes Auge? Die häufigste Ursache ist eine autoimmune Reaktion. Dabei ist die Abwehr des Immunsystems gegen die Tränendrüsen gerichtet. Des Weiteren gibt es Medikamente, die eine Verminderung der Tränenproduktion bewirken können. Auch ein Trauma oder eine Nervenentzündung können zur KCS führen. Bei einigen Rassen (z.B. Yorkshire Terrier, Dackel) kommt die KCS als angeborene Erkrankung vor. In den meisten Fällen handelt es sich bei der KCS um eine lebenslange Erkrankung, die auch lebenslang behandelt werden muss, um das Tier vor Erblindung zu schützen.

Sind bestimmte Rassen besonders häufig betroffen? Ja. Der Amerikanische Cocker Spaniel, Bulldoggen, Lhasa Apso, Zwergpudel, Shih Tzu und West Highland White Terrier sind besonders häufig von dieser Erkrankung betroffen, obwohl auch andere Rassen und Mischlinge betroffen sein können.

Wie erkenne ich, dass mein Tier eine KCS hat? Die meisten Hunde mit KCS haben konstant einen dicken, klebrigen, weißlich-gelblichen Augenausfluss am betroffenen Auge. Oft sind beide Augen erkrankt. Ein trockenes Auge ist stärker für bakterielle Infektionen anfällig, die jedoch nur kurzzeitig auf antibiotische Behandlung ansprechen.

Bei manchen Patienten ist sogar scheinbar paradoxerweise „Tränen“ das erste oder hauptsächliche Anzeichen einer KCS. Bei diesen Patienten ist die Zusammensetzung des Tränenfilms und nicht die absolute Tränenmenge gestört (qualitative KCS). Dies führt zu einer andauernd unzureichenden Befeuchtung der Augenoberfläche und reflexartig vermehrtem Tränenfluss. Vermehrtes Blinzeln ist ebenfalls typisch.

Augen, die über längere Zeit trocken sind, entwickeln Ulzera, Narben und Pigmentierung auf der Hornhaut, was zur Erblindung führen kann.

Wie wird eine KCS diagnostiziert? Häufig wird die KCS über Wochen oder gar Monate nicht erkannt. Ein Augenspezialist wird sie jedoch sofort erkennen. Ein kleiner Papierstreifen wird unter das untere Augenlid geklemmt. Der Wert, den die aufsteigenden Tränen nach einer Minute anzeigen, wird gemessen. Dieser Schirmer-Tränen-Test ist wichtig für die Diagnose aber auch zur Verlaufskontrolle bei Medikamentengabe. Außerdem wird der Augen-Tierarzt mit der Spaltlampe den Zustand der Hornhaut beurteilen.

Wie wird eine KCS behandelt? Menschen mit trockenen Augen müssen bis zu halbstündlich Tränenersatz anwenden, da sonst ein starkes Reibgefühl entsteht. Abhängig vom Schweregrad der Erkrankung muss Ihr Tier meist mehrmals täglich Tränenersatz und oft zusätzlich ein Medikament bekommen, welches die Tränenproduktion stimuliert (2 %ige Ciclosporintropfen). Eine langsame Besserung wird erwartet. Reagiert Ihr Tier nicht auf diese Medikamente, können diese umgestellt werden oder es kann eine Operation nötig sein, bei der man den Speichelgang der Ohrspeicheldrüse zum Auge verlegt. Das Auge wird dann mit Speichel feuchtgehalten. Da die Zusammensetzung des Speichels nicht identisch ist mit der Zusammensetzung der Tränenflüssigkeit, ist dies nur eine „Reservetherapie“, für die Tiere, die nicht auf Medikamente reagieren oder deren Besitzer zeitlich nicht in der Lage sind, die Medikamente häufig zu verabreichen. Nach dieser Operation haben die Tiere oft besonders nach Futteraufnahme ein nasses Gesicht auf der operierten Seite, kristalline Ablagerungen können sich bilden (siehe auch Speichelgangverlegung).

Unabhängig von der gewählten Therapie, ist die KCS ein chronisches Problem, welches meist eine Dauerbehandlung nötig macht, um das Sehvermögen zu erhalten!



Typisch für das trockene Auge ist schleimig-klebriger eitriger Augenausfluss.